

Die Reh-Produktion

Nein, wer jetzt hier eine launige Abhandlung über die Geschehnisse im Wald erwartet, der wird enttäuscht sein: es geht im weiteren nicht darum, wer da röhrt und warum, sondern welche gigantische Lücke **alle** bisherigen Konzepte einer Wirtschaftswissenschaft aufweisen, in Ergänzung zu unserer - vielen Lesern schon bekannten - kritischen Betrachtung selbiger.

Aber heute legen wir den Finger mitten in die am meisten schmerzende Wunde.

Luckyhans, 25. November 2018

Die **materielle Produktion** – Basis jeglichen Wirtschaftens und **einzigster** Bereich der Wirtschaft, in dem ein **Mehrprodukt** und damit ein Gewinn entstehen **kann** - besteht für die meisten von uns aus den Prozessen Forschung/Entwicklung, Serienreifmachung mit Anlagenaufbau, und Fertigung, selbstverständlich mit etwas Qualitätsmanagerei. Danach beginnt schon der Verteilungsprozeß, also Marketing, Verkauf usw.

Auch daß sich in dieser Produktion noch **ein Re-Produktionsprozeß** versteckt, weiß der vorgebildete Mensch natürlich. Aber eben nur einer...

Freilich kann sich jeder beim Gabler oder anderen Quellen über die entsprechenden Abschnitte schlau machen, aber nicht immer wird das auch zum vollen Verständnis führen. Deshalb gehen wir hier das Thema als eine Art fiktiver Dialog mit einem ausgebildeten Ökonomen an.

Denn es sollte jeder WLer, egal ob mit V oder B davor, in der Lage sein, **das Wesen** des Reproduktionsprozesses innerhalb von 15 – 20 Minuten hinreichend klar darzulegen. Dabei wird er dir mit Abschreibungen, Amortisation, Ersatzinvestition und vielen anderen Begriffen kommen und deren Bedeutung erklären wollen.

Für den Laien ist es ausreichend zu wissen, daß jeder Fertigungsprozeß einem physischen und moralischen Verschleiß unterliegt, mit anderen Worten: die Maschinen und Anlagen altern, werden abgenutzt und müssen regelmäßig ersetzt werden.

Bei der **einfachen Reproduktion** wird nur das ersetzt, was verschlissen ist und auszufallen droht, um die Produktion auf selbem Niveau zu erhalten.

Bei der **erweiterten Reproduktion** ist auch die Modernisierung gemäß neuem Stand der Technik, aber auch die Erweiterung der Produktion gemäß dem Dogma vom Wachstum mit beinhaltet.

Es ist aber lehrreich und nicht uninteressant, sich anzuhören und zu betrachten, wie **sorgfältig** die bürgerliche Wirtschaftswissenschaft diesen Reproduktionsprozeß analysiert und in ihre Handlungsvorschriften aufgenommen hat: **das Unternehmen** ist, bei Strafe seines Untergangs, darauf angewiesen, alle diese Details richtig umzusetzen, sonst wird seine materielle Produktion „nicht genug“

Profit bringen.

Und um den geht es ja, oder? Egal wie es rundherum aussieht...



Wenn also unser WLer mit seinen Darlegungen soweit fertig ist, sollte genau dieser Aspekt nochmal gemeinsam hervorgehoben werden: **wie wichtig** die Reproduktion für das Überleben des Unternehmens ist.

Und er sollte dann bitte explizit **bestätigen**, daß sich alle diese detailliert ausgearbeiteten und von ihm dargelegten Prozesse **ausschließlich auf das „tote Kapital“ beziehen**, also Maschinen, Ausrüstungen, Gebäude, Infrastruktur usw.

Denn nun kommen wir an das hüpfende Komma:

warum wird die erweiterte Reproduktion nicht **auch für die menschliche Produktivkraft im Unternehmen** genauso ausführlich dargestellt und wissenschaftlich vorgeschrieben?

Die „Ware Arbeitskraft“ muß doch auch reproduziert werden.

Warum wird diese - genauso wichtige wie die Reproduktion des toten Kapitals - Aufgabe der **Gesellschaft und dem Staat überlassen**?

Ja, freilich, der kümmert sich mit Steuersplitting, Kindergeld und vielen anderen Maßnahmen ziemlich umfangreich um diese Vorgänge.

Wenn auch die Rolle der Frau als wesentlicher Akteur dieser Reproduktion der Arbeitskraft sich nur sehr unvollkommen in den entsprechenden wirtschaftlichen und ethischen Folgerungen widerspiegelt.

Aber die Unternehmen damals im pösen real existierenden Sozialismus hatten doch auch eigene Kindergärten, Erholungsheime, Lehrstätten usw.? Kein Modell?

Nun, so wird unser WLer argumentieren, bisher ist der kapitalistische Staat doch weitgehend ganz gut mit dieser Aufgabe fertig geworden.

Naja, da könnte man jetzt gewiß so einiges an Argumenten anbringen, die das Gegenteil belegen, denn gerade im **sozialen** Bereich - um nichts anderes geht es dabei - sind die Verwerfungen doch nicht zu übersehen, denn sehr viele „Regelungen“ führen so ganz nebenbei zu einer Umverteilung der Werte von FLEISSIG nach GELDREICH...

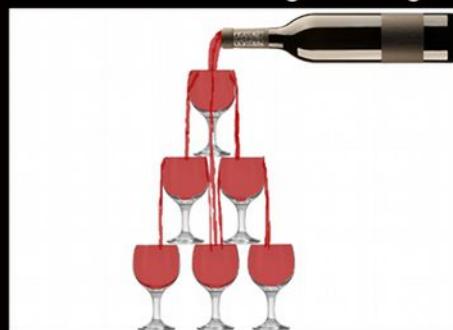
Aber wir wollen uns hier **auf das Wesentliche** konzentrieren.

Denn nun bist du, lieber Leser, dennoch an der Reihe zu argumentieren.

Und zwar mußt du nun versuchen, dem ausgebildeten (= das „Aus“ für die Bildung?) WLer einen hochwichtigen Prozeß nahezubringen, der aller Wahrscheinlichkeit nach seinem aufmerksamen Auge bisher verborgen geblieben sein dürfte: **die Umwandlung der Staaten in Unternehmen.**

Lehrbuch-Wirtschaft

**An der Pole-Position ist das Glas stets gut gefüllt,
der Überfluss verteilt sich regelmäßig nach unten!**



Und hier das praktizierte Wirtschaftsmodell



Leider nicht mehr für alle leicht nachprüfbar unter UPIK.de, wo nicht nur Gemeinde- und Stadtverwaltungen, sondern auch Ministerien, Gerichte und ganze „Staats“bezeichnungen als Unternehmen registriert sind.

Und nicht nur deutsche staatliche Strukturen haben ihre **DUNS-Nummern...**

Diese **Kommerzialisierung der staatlichen Strukturen** ist seit mindestens 25 Jahren weltweit im Gange, für jeden leicht erkennbar an der Umwandlung von „Ämtern“ und „Behörden“ in „Agenturen“ und sog. Service-Einrichtungen.

Daß es dabei um weitaus mehr als eine Bezeichnungsfrage geht, sollte unser WLer selbst wissen: **kein Jurist oder Ökonom wird für exakt ein und dasselbe mehrere verschiedene Bezeichnungen verwenden.**

Mit anderen Worten: **wenn etwas anders benannt ist, dann ist auch was anderes drin**, bedeutungsmäßig und damit auch in den Rechtsfolgen.

Da sollte sich jeder Mensch klarmachen.

Auch die umfassenden **Privatisierungen** der vergangenen Jahrzehnte (wir erinnern uns: lat. privare = berauben), vor allem bei wie Post, Telefon und Bahn, haben dazu geführt, daß der Staat sich aus seiner Verantwortung für die so lebenswichtigen Infrastrukturen herausgezogen hat und seinen Versorgungs-Aufgaben nicht mehr gerecht wird.

Nicht umsonst sind **Familien, Gemeinden und solche lebenswichtigen Infrastrukturen als profitorientierte Unternehmen nicht** ordentlich **zu führen...**

Und genauso ist, wie oben schon gemeinsam festgestellt, das profitorientierte Unternehmen blind für die Bedürfnisse der Menschen – es „kümmert sich“ nur um das Kapital.

Es können also die Aufgaben des Staates (Hauptaufgabe desselben war mal der Schutz des Einzelnen gegenüber übermächtigen Strukturen, denen der Staatsangehörige nicht gewachsen ist, wie Großkonzerne, Banken usw.) nicht von Unternehmen wahrgenommen werden, denn diese sind **nicht auf die Aufgabenerfüllung** und Bedürfnisbefriedigung, sondern - ganz naturgemäß - auf den Profit **ausgerichtet**.

Es ist also zu erwarten, daß die neuen kommerziellen Strukturen, die den Staat ersetzen sollen, **ihre Funktion bei der erweiterten Reproduktion der Ware Arbeitskraft nicht mehr erfüllen** werden.

Moment mal, das stellt doch aber **die Existenz der kapitalistischen Wirtschaftsweise in Frage**, denn ohne Reproduktion der Produktivkraft Mensch kann eine materielle Produktion nicht funktionieren. Oder?

Während unser guter WLer noch kramphaft in seinem Hirn nach Ausflüchten sucht, bereiten wir den entscheidenden Schlag vor.

Denn jetzt sind wir endlich an den springenden Punkt gelangt.

Die Arbeitskraft ist nämlich **nicht die einzige Produktivkraft**, deren Reproduktion von **allen** bisherigen Konzepten der bürgerlichen Ökonomie, auch von Karl Marx und Silvio Gesell, **nicht beachtet** wird.



Dreimal darf geraten werden, welche **mächtige Grundlage allen Wirtschaftens** sämtliche Theorien der bürgerlichen Ökonomie **nicht** gebührend beachten.

Na, kommt jemand drauf?

Ist doch sooooo einfach...

Natürlich, es ist sie selbst: **Mutter Natur**.

Von allen, auch von den sog. **Freiwirtschaftlern, unbeachtet**, bildet sie die Basis für jegliche Wirtschaftstätigkeit, denn ohne sie könnte gar nichts passieren.

Und selbstverständlich ist **auch ihre „erweiterte Reproduktion“** für die Fortsetzung ebenjener Wirtschaftstätigkeit von grundlegendem Interesse.

Und genau dieses **Fehlen der Beachtung der Produktivkraft Natur** und deren Reproduktion ist der Grund, warum alle bisherigen menschlichen Gesellschaften – soweit sie uns durch die herrschende Geschichtsschreibung übermittelt wurden – eine **rücksichtslose Ausbeutung der Naturressourcen** betrieben haben und weiterhin betreiben.

Es nützt also nichts, ein paar pseudo-ökologische „Korrekturen“ am gegenwärtigen Wirtschaftssystem anbringen zu wollen, wie manche „grüne“ Parteibonzen scheinheilig verkünden.

Es müssen **die wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen geschaffen** werden, damit Wirtschaft überhaupt verantwortungsbewußt stattfinden kann. Und dazu gehört vor allem, **Mutter Natur** und dem **Menschen** die ihnen gebührende Beachtung zukommen zu lassen und deren **Reproduktion** in die wissenschaftliche Betrachtung jeglicher Unternehmensaktivität einzubeziehen.

Als Produktivkräfte.

Geben wir also unserem inzwischen leicht verschwitzten WLer als Hausaufgabe mit, daß er bitte für **die Reproduktion** der Ware **Arbeitskraft** sowie der Produktivkraft **Natur** die entsprechenden Details des **Reproduktionsprozesses im Unternehmen (!)** ausarbeiten möchte.

Einen Wirtschafts-Sprengstofffinder-Preis wird er dafür zwar zu Lebzeiten nicht mehr bekommen, aber wenn er das gut macht, werden vielleicht künftige Generationen seinen Namen mit Ehrfurcht aussprechen.

